



Heute!
Dienstag, 5.7.88
20.Uhr
Raum 11/123

SOZIALVERTRÄGLICHE TECHNIKGESTALTUNG

IN DER HOCHSCHULAUFBILDUNG

Sozialverträgliche Technikgestaltung beschränkte sich bisher meist auf Technikfolgenabschätzung und kompensatorische Maßnahmen. Langsam verbreitet sich jedoch die Auffassung, daß Gesichtspunkte sozialer Verträglichkeit schon in frühe Phasen der Technikentwicklung Eingang finden müssen. Es geht nicht allein um die Entwicklung technischen Wissens selbst, sondern auch um die Ausbildung derjenigen, die sich dieses Wissen aneignen und es anwenden. Strategien einer sozialverträglichen Technikgestaltung müssen sich deshalb auf die Bereiche der Produktion und Vermittlung technischen Wissens richten: auf wissenschaftliche Forschung und Ausbildung.

Jede technische Bildung hat einen unmittelbaren oder mittelbaren Bezug zu wissenschaftlicher Forschung und Lehre an Hochschulen. Auch die Industrieforschung, die Forschung an hochschulfreien Einrichtungen und vielfältige Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen außerhalb der Hochschulen ändern nichts an der zentralen Bedeutung der Hochschule für die Produktion und Vermittlung (neuen) technischen Wissens. Dies belegen u.a. die großen Anstrengungen der Wissenschafts- und Hochschulpolitik von Bund, Ländern und den Hochschulen selbst, das vorhandene Potential intensiver für Forschungs- und Ausbildungsvorhaben - vor allem im Sektor der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien - zu nutzen.

Es muß Ziel einer sozialverpflichteten Wissenschafts- und Hochschulpolitik sein, den Hochschulen nicht nur Mittel zur Entwicklung techn. Wissens und techn. Qualifikation zur Verfügung zu stellen, sondern gleichzeitig dafür Sorge zu tragen, daß Gesichtspunkte der Sozialverträglichkeit Berücksichtigung finden.



Referent: Dr. Johannes Wildt (IZHD Bielefeld)

Programmhefte für die gesamte **Alternative Hochschule** gibt es in den AStA-Büros oder im Café auf der **Alternativen Hochschule** vor dem Raum 11/25 (ab Mi. 6.7. 15.h)